## Protokoll GV TAG

Datum: Samstag, 14. November 2020

Zeit: 14.30h – 16.15h

Ort: Im Park des Museums Rietberg in Zürich

Anwesend: Sabine Abt, Martina Albertini, Franziska Bachmann Pfister, Daniel Hajdu, Tristan Jäggi, Beat Knaus, Andreas Meier, Klaus Opilik, Daniel Riniker, Andrea Santschi

Entschuldigt: Ivo Bärtsch, Matteo Schenardi,

**Traktanden**

1. Begrüssung durch die Präsidentin

Die Präsidentin begrüsst die Anwesenden bei strahlendem Sonnenschein an diesem coronabedingt perfekten Ort für eine GV. Beat Knaus hatte die Idee, organisierte Stühle und heissen Tee, Andrea Santschi sorgte für Süsses und so war der Rahmen gegeben für einen interessanten Austausch.

2. Wahl des/der Protokollierenden

Franziska Bachmann Pfister stellt sich zur Verfügung, das Protokoll zu führen.

3. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt. Ergänzungen werden nicht angeregt.

4. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 07.09.2019

 Das Protokoll der GV 2019 in Langenthal wird genehmigt.

5. Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres

Das grosse, gemeinsame Thema ist die Situation an den Schulen für das Freifach Theater, die sehr unterschiedlich ausfällt.

Als erstes führt Andreas Meier nochmals aus, warum das Theatertreffen „Spectaclum“, das für Mai 2021 in Langenthal in Planung war, von der Schulleitung abgesagt wurde. Die interessierten Schulen waren bereits im Oktober über die Absage informiert worden. Ausschlaggebend war vor allem, dass Spielerinnen und Spieler aus der ganzen Schweiz zusammengekommen wären und also eine grosse Durchmischung unausweichlich gewesen wäre. Das Stück von Schmitt, das Andreas aktuell mit 10 SuS unter coronatauglichen Bedingungen probt, hätte perfekt gepasst. Seine Truppe lässt sich die Freude am Proben nicht nehmen. Im Lockdown wurde via teams gearbeitet. Die neue Produktion ist auf März geplant; alle sind gespannt, ob es zur Aufführung kommen kann.

Martina Albertini fängt jeweils im Februar mit einem neuen Projekt an. Der Lockdown hatte zur Folge, dass das Projekt verschoben wurde. Martina hatte einen Urlaub eingegeben, und so war auch nichts via Fernunterricht möglich. Mittlerweilen ist sie froh über die pragmatische Schulleitung, die sie darin unterstützt, wie man etwas möglich machen kann, statt zu unterbinden. Martina fühlt sich dennoch gebremst durch die Unsicherheit der Situation. Mittlerweilen aber streben sie in Winterthur eine Arbeit an, die dann auch vor 50 Leuten 3 bis 4 mal aufgeführt werden könnte.

Sabine Abt wäre im April mit ihrer Truppe und der neuen Produktion rausgekommen. Sie haben in den September verschoben und hatten Glück: 5 Aufführungen mit 20 Spielenden (14 SchauspielerInnen und 6 MusikerInnen) konnten gezeigt werden. Auf die Bühne kam Shakespeares "Was ihr wollt" in einer gekürzten Fassung mit eigens dafür arrangierter und komponierter Musik. Für die kommende Produktion wollen sie sich auf Neuland begeben, indem sie ein Stück mit vielen Massenszenen und Rollen, die sich splitten lassen, selber erarbeiten, so dass spontane, coronabedingte Ausfälle einfacher aufgefangen werden können. Momentan ist die Probenarbeit aber wieder sistiert, da an der KUS ein allgemeines Verbot für Klassendurchmischung gilt. Viele SuS sind selber zurückhaltend punkto Proben. Sabine hat von der Schule ein Budget bekommen, mit dem sie Kultur ins Haus holen kann und plant jetzt einen Kulturwinter.

Klaus Opilik hatte in seiner Auszeit in Berlin eine Neufassung von Romeo und Julia geschrieben. Diese beinhaltet etliche Rap-Passagen, d.h, dass z.B. Kampfszenen als Rap-Battles angelegt sind. Die Première war für diesen März vorgesehen. Sie wurde in den Oktober verschoben. Die sieben Maturanden brauchten und bekamen eine Sonderbewilligung vom Militär. Die GP lief bestens, die Première wollte die Regierung 4 Stunden vor Beginn absagen. Durch eine Intervention von Klaus konnte die Première dann doch stattfinden, die weiteren Aufführungen konnten dann aber nicht mehr gespielt werden. Für dieses Jahr will er Neuland betreten und via Improvisationen Szenen zu Zukunftsvisionen entwickeln. Von 35 machen 28 mit. Geprobt wird in zwei Gruppen. Er plant im März mehrere Aufführungen vor kleinem Publikum zu realisieren.

Daniel Riniker war mit seiner Truppe mitten im Probenprozess, als alles abgeblasen wurde. Geplant war ein Stück zu Orpheus/Eurydike. Die darauffolgenden 12 Wochen wurde virtuell gearbeitet, körperlich und im Generieren von Texten. 100 Textseiten sind entstanden. Daraus soll ein Buch entstehen. Für dieses Schuljahr hat sich die Truppe vorgenommen, am 7. April eine neue Arbeit zu zeigen, wo und wie auch immer.

Beat Knaus konnte sein letztes Stück noch vor dem Lockdown zur Aufführung bringen. Jetzt entwickelt er an der Neuen Kantonsschule Aarau ein neues Stück, das im Sommer irgendwo draussen gezeigt werden soll. Thema: Verschwörungstheorien. Beteiligt sind rund 35 Leute. Im Rahmen von Maturarbeiten werden Texte entstehen und das Ganze produziert.

Andrea Santschi hat die letzten 7 Jahre mit Heinz Schmid im Team gearbeitet. Im August hätte die letzte gemeinsame Arbeit des AKT! Theater Alte Kanti rauskommen sollen, was nicht möglich war. Mitte Dezember wird entschieden, ob diese Produktion (Der Bürger als Edelmann in einer stark gekürzten Version) im Februar 21 trotzdem vor 50 Leuten gezeigt werden kann. Falls nicht wird erst im Sommer 22 eine Eigenkreation zu sehen sein, da Alte Kanti und Neue Kanti Aarau sich zeitlich abwechseln.

Daniel Hajdu konnte bis und mit GP proben, dann hat das Rektorat auf September verschoben. Er war erstaunt, wie präsent das Stück bei der Wiederaufnahme war. Die Zuschauerzahlen wurden beschränkt, aber das Ganze fand statt - sogar ein Gastspiel. Momentan kämpft er mit einer Kreativitätsbremse. Irgendetwas wird im März stattfinden, was Kleines, eine Werkschau, sicher keine übliche Produktion. Geprobt wird momentan mit Maske.

Tristan Jäggi würde als Produzent am liebsten in ein grosses Lamento ausbrechen. Die Planungssituation ist unsicher und schwierig. Es ist vieles in Vorbereitung, produziert wird wenig. Das Schweizer Theatertreffen soll aber stattfinden. Die Situation für Profis ist sehr schwierig, allem voran für Selbständige. Ausfallsentschädigungen sind unklar, der Aufwand gross für alles, anstrengend. Durch den Wegfall vom TAG-Theatertreffen Spectaclum in Langenthal, fiel auch dieser Auftrag ins Wasser.

Franziska Bachmann Pfister konnte mit ihrer Truppe das selbstentwickelte Stück „Theater von A bis Z“ zum 900-Jahr-Jubiläum des Klosters Engelberg anfangs Februar noch gut platzieren; im zweiten Semester ist eh keine Theaterarbeit angesagt. Seit den Sommerferien versucht sie im üblichen Rahmen zu proben, einfach mit Masken und so gut als möglich auf Distanz. Die SuS haben sich für „Die Physiker“ entschieden; man wird sehen, wie die Aufführungsmöglichkeiten sind anfangs Februar.

6. Finanzen

Die Jahresrechnung wurde von allen eingesehen und abgesegnet.

7. (Wieder-) Wahl des Vorstandes

Die Versammlung bestätigt Franziska Bachmann Pfister als Präsidentin, Martina Albertini als Kassierin des Vereins, Klaus Opilik und Andreas Meier für das Ressort Weiterbildung sowie Tristan Jäggi für Netzwerk und Kommunikation.

8. Programm 20/21

Vom 22.-24.1.21 findet in den Räumlichkeiten der Kanti Rämibühl ein coronataugliches Weiterbildungsangebot unter dem Titel „Stimme schafft Stimmung – Sprache kreiert Welten“ statt. Den Kurs leiten Barbara Gertsch, Integrative Stimmtrainerin, und TAG-Mitglied Matthias Flückiger (Schauspieler/Regisseur).

9. Nächstes Theatertreffen

Klaus Opilik sieht eine Möglichkeit, das nächste TAG-Theatertreffen noch einmal an das Kollegi Schwyz zu holen für Mitte Mai 2022. Entschieden wird nächstes Frühjahr. Andreas Meier kann sich vorstellen, für das Jahr 2024 nochmals einen Anlauf in Langenthal zu nehmen.

10. Varia

Beat Knaus und Tristan Jäggi berichten über ihre Arbeit – zusammen mit Barbara Bucher und Marc Woog aus Pruntrut - für den Rahmenlehrplan „Theater“ im Hinblick auf die geplanten Maturitätsreform. Details sind noch nicht spruchreif. Der TAG wird im Frühjahr dazu Stellung nehmen können.

Oberägeri, den 17. November 2020

Für den TAG: Franziska Bachmann Pfister, Protokollführerin